

Eine imposante Orgelmatinee zum Saisonende

Mit einer beeindruckenden Matinee beendete Organist Roman Künzli am Samstag die Orgelmatinee-Saison 2014/2015. Er spielte gegensätzliche Werke und überzeugte mit seinem grandiosen Vortrag.

von Verena Blattmann

Roman Künzli eröffnete die 60. Orgelmatinee mit «Präludium und Fuge h-Moll BWV 544» von Johann Sebastian Bach. Vor dem eher ruhigen Abschluss kamen die Zuhörer in den Genuss einer grossen Fülle von Tönen, die virtuos, als Triller oder dann wieder sehr feingliedrig daherkamen.

Bach und Liszt zum Saisonende

Auf dem Programm standen mit «Wo soll ich fliehen hin» BWV 646 aus «Sechs Choräle» aus der Schübler Sammlung und dem wohlthuend ruhigen «O Mensch beweine dein Sünde gross» BWV 622 aus dem Orgelbüchlein auch zwei Choralbearbeitungen Bachs.

Mit «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen» schrieb Franz Liszt im Jahr 1862 Variationen über ein Motiv aus der gleichnamigen Kantate über das «Crucifixus» der h-Moll Messe von Johann Sebastian Bach. Dabei bediente sich Liszt der ganzen Bandbreite an Tönen. Eindrücklich sich steigernde, tiefe Tonfolgen wechseln mit berührend feinen ab und lassen wieder die Melodie zum Tragen kommen oder führen – sehr laut und bestimmt – zu schwindelerregenden virtuosen Stellen.

Beeindruckender Hörgenuss

Bei diesen anspruchsvollen Varia-



Roman Künzli zeigte zum Saisonende ein ausdrucksstarkes Programm.

Bild Sepp Blattmann

tionen zeigte sich Roman Künzlis grosses Potenzial. Der einfühlsame, bescheidene Musiker wurde dem eindrucklichen Stück mehr als gerecht. Seine ausdrucksstarke Interpretation

des Werkes zeigte die vielen Emotionen, die Liszt mit dieser Komposition wohl ausdrücken wollte. Sie reichen von Dramatik, Traurigkeit bis hin zu zerbrechlicher Feinheit.

Eines scheint gewiss zu sein: Diese Orgelmatinee lässt jetzt schon Vorfreude aufkommen auf die Saison 2015/2016, die am 14. November wieder eröffnet wird.

Baugesuche

Innerhalb der Bauzone

Wollerau

Bauherrschaft: Susanne Häuptli, Alte Landstrasse 156, Thalwil; Projekt: HGP AG, Hintere Bahnhofstrasse 9, Lachen. Bauobjekt: Liftanbau und Umbauten beim Mehrfamilienhaus, Bahnhofstrasse 20, Wollerau.

Bauherrschaft: Wonneberg AG, Genferstrasse 34, Zürich; Projekt: Wild Stark Architekten, Manessestrasse 170, Zürich; Grundeigentümer: Dow Sternbuch, Tödistrasse 20, Zürich. Bauobjekt: Anbau Schwimmhalle und Zimmer und Umnutzung Garage, Seeblick 5, Wollerau.

Freienbach

Bauherrschaft: Ruth und Felix Kälin, Strählgasse 6, Wollerau; Projekt: SOS-Vermittlungen Kälin GmbH, Strählgasse 6, Wollerau. Bauobjekt: Einbau Kleinwohnung, Wilenstrasse 88, Wilen (ohne Baugespann, bereits erstellt).

Bauherrschaft: René Roth, Tannenweg 12, Ipsach, Marcel Fehr, Neugüetli 12, Bäch, Othmar Hiestand, Pommernstrasse 4a, Bubikon, und Bruno Hiestand, Schnabelweg 59, Wilen; Projekt: P. Meier & Partner AG, Tellstrasse 1, Lachen; Grundeigentümer: Diverse. Bauobjekt: teilweise Verbreiterung Neugüetlistrasse, Neugüetli, Bäch (ohne Baugespann).

Bauherrschaft: Ursula und Rudolf Späni-Herrmann, Egglweg 48, Wilen; Projekt: Arndt Geiger Herrmann AG, Mischa Illi, Mythenquai 345, Zürich. Bauobjekt: Erweiterung Garage und Fassadenänderung bei der bewilligten Wohnhaussanierung, Egglweg 48, Wilen.

Bauherrschaft: Kevin und Jessica Collier, Hinterwacht 33, Freienbach; Projekt: Jessica Collier, Hinterwacht 33, Freienbach. Bauobjekt: Einbau zwei Dachfenster und Gartenhaus, Hinterwacht 33, Freienbach.



Die Alte Sagi geputzt

Am Samstag erfuhr die Alte Sagi in Schindellegi ihren alljährlichen Frühlingsputz. Die Mitglieder des Sagivereins Schindellegi waren an der Arbeit und brachten die Sagi, die der Gemeinde Feusisberg gehört, auf Vordermann. Die Sagi ist eine der ersten mechanischen Sagi-Anlagen. Nun ist sie wieder bereit für die rund 20 Anlässe die jedes Jahr in ihr stattfinden. Viele Feiern wie Hochzeiten, Geburtstage, Familienfeste, Chlausfeiern und Schüleranlässe wurden bereits in dem historischen Gebäude durchgeführt. Auch das Kraftwerk im Untergeschoss wurde einer Grossreinigung unterzogen. Es ist mit drei Generationen von Turbinen in der Schweiz einzigartig. Das kleine Kraftwerk ist täglich in Betrieb und liefert Strom für rund 900 Haushalte. Unterhalten wird das Kraftwerk vom EW Schindellegi.

Text und Bild Kurt Kassel

Die Katze Goldasch schweisst zusammen

Nach dem Erfolg ihres ersten Buchs über die Hauskatze Goldie stellten die Schwestern Lu und Bianca Bauhofer am Samstag ihr zweites Werk vor.

von Lara Steiner

Über 30 Schulkollegen, Freunde der Familie und sogar die Oma aus Kolumbien versammelten sich am Samstag im Restaurant «Verenahof» in Wollerau, das sich zurzeit im Umbau befindet. Sie alle kamen, um die 12-jährige Lu und die fünf Jahre jüngere Bianca bei der Vorstellung ihres zweiten Buches zu sehen.

In «Goldasch, was soll das? Wie eine Katze zur Hi-Hi-Hyäne wurde» ergattert sich die Katze Goldasch für Halloween ein Hyänenkostüm. Was sie dabei erlebt und wie die Geschichte ausgeht, das verriet den beiden Primarschülerinnen nicht, gibt es das Buch doch bereits im Internet zu kaufen. Ein Teil des Erlös geht an die Stiftung «Mi sangre» des kolumbianischen Sängers Juanes.

Gemeinsam ans Ziel

Die Idee für das Buch entstand während einer Afrikareise, bei der die Schwestern zum ersten Mal mit Hyänen in Kontakt kamen. Danach folgten so manche intensive Wochen. Während Lu und Bianca mit Schreiben beschäftigt waren, war Bernhard Bauhofer für die Konzeption des Buches, die Illustratoren-Suche und die Medienarbeit zuständig. Und Mami Piedad unterstützte die Familie in emotionaler Hinsicht. «Genauso wichtig wie das Endprodukt war der Prozess – von der Idee bis zur Fertigstellung des Buches – den wir gemeinsam als Familie erleben durften»,



Lu und Bianca Bauhofer sind stolz auf ihr zweites Buch.

Bild Lara Steiner

ist sich das Ehepaar einig. Auf die Frage, ob es ein drittes Buch

geben wird, antwortet Bianca mit einem Lächeln: «Vielleicht.»